

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. November 2012

Gesch. Nr. 076/12

16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate

[...]

6. GESCHÄFT-NR. 076/12

Postulat Hans Zimmermann, GP, und Mitunterzeichnende, betreffend Temporeduktion an der Steinacherstrasse in Illnau – Begründung

Gemeinderat Hans Zimmermann, GP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 28. September 2012 folgenden Vorstoss ein:

Der Vorstoss trägt den Titel eines Postulates und ging am 1. Oktober 2012 beim Büro des Grossen Gemeinderates ein.

Der Stadtrat wird eingeladen zu prüfen, wie an der Steinacherstrasse eine Temporeduktion realisiert werden kann, ohne dass der Busfahrplan beeinträchtigt wird.

Begründung

An der Steinacherstrasse in Illnau gilt, im Gegensatz zum übrigen Quartier, immer noch Tempo 50, was für die Anwohner dieser Quartierstrasse ein Risikopotenzial darstellt.

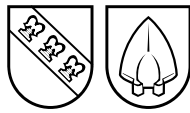
Herr Thomas Weber, Steinacherstrasse 2b, 8308 Illnau, hat eine Petition lanciert, die er demnächst an den Stadtrat einreichen wird.

In Budget 2012 ist unter Konto Nr. 510.5010.60, 2.2 Mio. Franken für die Sanierung der Steinacherstrasse vorgesehen. Sollte das Postulat überwiesen und der Stadtrat eine positive Antwort unterbreiten, wäre es sinnvoll, wenn allfällige bauliche Massnahmen, sowie die Signalisation im Rahmen der Sanierung ausgeführt werden könnten.

Urheber: Gemeinderat Hans Zimmermann, GP

Mitunterzeichnende: Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP
Gemeinderat Urs Gut, GP
Gemeinderat Andreas Hasler, GLP
Gemeinderat Rainer Hugener, GP

Beilage: Petition von Bewohnern der Steinacherstrasse in Illnau / Thomas Weber
zur Temporeduktion an der Steinacherstrasse in Illnau



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. November 2012

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 71 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag.

DISKUSSION IM RAT

Gemeinderat Hans Zimmermann, GP/GLP, begründet den Vorstoss und verspricht bereits zu Beginn, dass er den Rat nicht mit Formeln über Aufprallenergie, Bremswegberechnung und der Reaktionszeit in Abhängigkeit der Geschwindigkeit, zu beschäftigen gedenkt.

Trotzdem: Eine Formel, die es sich einfach merken lässt, gelte nach wie vor:

$$\frac{V \text{ (km/h)}}{3.6} = V \text{ (m/s)}$$

Gemeinderat Zimmermann lässt die Entstehung des Postulates Revue passieren:

Herr Thomas Weber von der Steinacherstrasse 2b, tendenziell eher ein liberaler Wähler, wäre dem Anliegen einer Temporeduktion an der Steinacherstrasse an Hans Zimmermann gelangt und meinte, dass er mit seinem Ansinnen bei den Grünen an der richtigen Stelle sei.

Zuerst habe Zimmermann die Hände verrührt. Solche Vorhaben wurden bereits vor Jahren bereits behandelt und geprüft, mit dem Resultat, dass eine Temporeduktion an besagter Strasse mit dem geltenden Busfahrplan nicht vereinbar sei. Zimmermann aber hatte keine Lust, einen Vorstoss ins Blaue einzureichen, nur um die Verwaltung und den Stadtrat zu beschäftigen. Diese Art zu politisieren, hätten weit grössere Fraktionen schon für sich in Anspruch genommen.

Herr Weber liess dann aber nicht so schnell locker. Er überzeugte den Postulanten, das Problem vor Ort anzuschauen. Anlässlich einer Busfahrt habe man dann festgestellt, dass der Bus bei der entsprechenden Strecke gar nicht über 40 km/h, geschweige denn 50 km/h fährt, sondern max. 38 km/h.

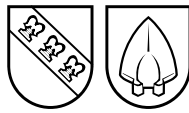
Befremdend komme hinzu, dass am Eingang zum Steinacherquartier, an der Hörnlistrasse, Gstückstrasse und auch oberhalb der Steinacherstrasse (an der Alpenstrasse) überall deutlich weniger als 50 km/h gälte. Ausgerechnet an der längsten Strasse im Quartier (an der Steinacherstrasse) gelte immer noch Tempo 50.

Hernach erging zwischen den beiden folgende Vereinbarung: Herr Weber reicht eine Petition ein, um den Puls der Bevölkerung zu spüren. In Kürze waren dafür beinahe 60 Unterschriften gesammelt. Daraufhin habe die GP/GLP-Fraktion das Postulat eingereicht.

Resümierend, zeigt sich Gemeinderat Zimmermann überzeugt, dass eine Verkehrsberuhigung machbar sei, ohne den Busfahrplan, geschweige denn den Busbetrieb, zu gefährden. Das wolle niemand!

Zimmermann bittet namens der Fraktion, das Postulat dem Stadtrat zu überweisen.

Im Übrigen möchte Hans Zimmermann der Presse ein Kränzchen winden:



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. November 2012

Im regio.ch vom 11. Oktober und im Landboten vom 19. Oktober wurde ausführlich und aus Zimmermännischer Sicht sehr professionell berichtet. In diesen Berichten wären sowohl die befürwortenden als auch die kritischen Stimmen zu Wort gekommen.

Stadträtin Salome Wyss, SP, Ressort Sicherheit, gibt namens des Gesamtrates bekannt, dass dieser bereit sei, das Postulat entgegen zu nehmen, insbesondere deshalb, da der Urheber schon um die Schwierigkeiten dieses Geschäftes wisse.

Aus dem Rat wird der Antrag um Diskussion gestellt. Antragsteller ist Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, welcher sogleich das Wort ergreift.

Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, zeigt sich erfreut, dass Herr Weber tendenziell eher liberal wählt, im konkreten Fall die Grüne Linie aber doch zu bevorzugen scheint.

Eichenberger ist – wie auch Gemeinderätin Michèle Vögeli, JLIE/FDP – an der Steinacherstrasse aufgewachsen. Gemeinderat Unterholzner, SVP, habe im Jahre 2010 eine Interpellation zum Tempo 30 in Bisikon eingereicht. In Beantwortung der damals gestellten Fragen, haben die Abklärungen seinerzeit ergeben, dass rechtlich lediglich Tempo 30 oder 50 verfügt wird. Ferner ist bei der Implementierung von Tempo 30 die Installation von baulichen Schikanen gesetzliche Pflicht.

Im Übrigen läge eine Gegenpetition von Anwohnern vor, die eine Temporeduktion nicht unterstützen. Tempo 30 mache also nur Sinn, wenn die Anwohnerschaft damit auch einverstanden wäre.

Eine Temporeduktion bzw. Tempo 30 gefährde zudem die Aufrechterhaltung des Busbetriebes. Der ZVV habe den Kurs bereits unter dem bestehenden Regime aus seinen Plänen gekippt. Die Stadt habe die Aufrechterhaltung dann im Einwendungsverfahren erreichen können. Kommt hinzu, dass die bestehenden Anschlüsse ohnehin sehr knapp bemessen seien und die baulichen Hindernisse die flüssige Busfahrt zusätzlich erschweren würden.

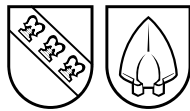
Es dürfe auch festgestellt werden, dass sich in den vergangenen Jahren im Gebiet der Steinacherstrasse keine Unfälle ereignet haben.

Im Strassenperimeter herrschen enge Platzverhältnisse, was sich in einer automatisch reduzierten und angepassten Geschwindigkeit ausdrücke. Die Steinacherstrasse diene auch nicht als Schleichweg, was Durchgangsverkehr vermeide – und so das Potenzial zum Rasen eher weniger gegeben sei. Tempo 50 gelte als Höchstgeschwindigkeit, was die Anwohnerschaft in die Pflicht nehme. Diese habe ihre Eigenverantwortung wahrzunehmen. Eine Überregulierung mache wenig Sinn.

Schlussendlich können Raser auch bei Tempo 30 mit übersetzter Geschwindigkeit unterwegs sein.

Die vorgeschriebenen baulichen Schikanen...

- ... seien problematisch für Busse,
- ... stellen Hindernisse für die Schneeräumung dar,
- ... erschweren die Ausfahrten aus den Garagen und sorgen für Unübersichtlichkeit,



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. November 2012

- ... würden für weniger Parkplätze sorgen (das Angebot an Autoabstellplätzen auf der Strasse sei ohnehin schon reduziert),
- ... generieren unnötige Kosten.

Mit der Begründung zur Unterholzner'schen Interpellation aus dem Jahre 2010 liegen bereits genügend Gründe vor, das Postulat abzuweisen. Namens der JLIE-Fraktion bittet Gemeinderat Eichenberger, das Postulat nicht zu überweisen.

Gemeinderat Peter Stiefel, FDP/JLIE, stellt fest, dass sich beim Tempo 30 die Geister scheiden. Persönlich stelle er fest, dass auch er erstaunt darüber war, dass an dortiger Stelle noch Tempo 50 gefahren werden darf. Es sei nicht sinnvoll, dass die Steinacherstrasse wie eine Insel durch ein Quartier führe, welches sonst von Tempo 30-Zonen umgeben sei. Das Thema sei nicht zuletzt auch in Verbindung mit dem ebenfalls vorliegenden Postulat von Gemeinderat Nuzzi, JLIE/FDP, welches die Evaluation der Tempo 30 Zonen generell fordere, in der Fraktion kontrovers diskutiert worden.

Die FDP (im Gegensatz zur fraktionell verbundenen JLIE) kommt zum Schluss, dass sie der Überweisung des vorliegenden Postulates stattgeben will. Die Sicherheit dürfe niemals eine Frage der Kosten sein. Was es tunlichst zu vermeiden gelte, sei es, eine Tempo 30-Diskussion vom Zaun zu reissen, die das Instrumentarium als solches in Frage stelle. Es sei nicht erwünscht, dass Quartiere einzeln nach ihrem Behagen befragt werden. So käme man ja niemals auf einen grünen Zweig.

Die FDP unterstützte das Postulat und das formulierte Vorhaben jedoch nur unter der Bedingung, dass der Fortbestand der dortigen Buslinie garantiert werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, müsse auf Tempo 30 an besagter Stelle verzichtet werden.

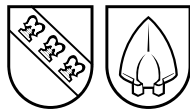
Gemeinderat Roger Miauton, SVP, wohnt ebenfalls an der Steinacherstrasse. Das Postulat sei gemäss Urheber Hans Zimmermann, deshalb lanciert worden, um die Wirkung der zirkulierenden Petition zu verstärken. Niemand habe aber jene Petition erwähnt, die das gegenteilige Ansinnen – nämlich der Beibehaltung von Tempo 50 – formuliere. Auch diese Bittschrift existiere.

Es sei stossend, dass bereits ein parlamentarischer Vorstoss eingereicht wurde, bevor der Stadtrat die Gelegenheit hatte, die beiden Petitionen zu beantworten. Es wäre wohl besser gewesen, anlässlich der an der heutigen Sitzung anberaumten Fragestunde nachzufragen, was der Bearbeitungsstand der Petitionen sei.

Die Steinacherstrasse generiere weder Durchgangs- noch Schleichverkehr. Sie würde somit also nicht von „fremden Föteln“ befahren. So bestünde also kein Risikopotenzial. Miauton weiss von anstehenden Strassensanierungen im nächsten Jahr. Eine Umplanung des Projektes hätte Mehrkosten – und schlussendlich auch eine Bauverzögerung zur Folge.

Die SVP-Fraktion setzt sich gegen eine Überweisung des Postulates ein.

20.01 Uhr: Stadtrat Max Binder, SVP, Ressort Gesundheit, trifft ein.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 8. November 2012

Gemeinderat Hans Zimmermann, GP/GLP, Urheber des Postulates, zieht aus dem eben abgehaltenen Argumentarium von Gemeinderat Stefan Eichenberger, JLIE/FDP, den Schluss, dass man Tempo 30 nie hätte einführen dürfen, würde man glauben, was Eichenberger referiert habe. Tempo 30 sei eine gute Sache.

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, dankt für die lehrreichen Informationen. Auch er meint, dass ruhig hätte erwähnt werden können, dass eine Gegenpetition zirkuliere. Stefan Eichenberger habe gute Argumentationen geliefert, die eine Nichtüberweisung dieses parlamentarischen Vorstosses rechtfertigen. Die Steinacherstrasse sehe sich lediglich mit ihrem eigen generierten Verkehr konfrontiert. Wenn die Anwohnerschaft selbst nicht weiss, wie schnell sie an „ihrer“ Strasse fahren darf, dann wäre ihr nicht mehr zu helfen.

Der Stadtrat hat die Zahlen zum Budget 2013 vorgelegt. Man lese nun überall, es sei zu sparen. Dieser Vorstoss sei eine gute Möglichkeit, Kosten zu dämmen und den Sparwillen zu manifestieren.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

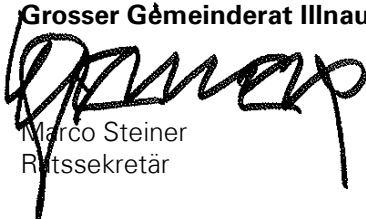
BESCHLIESST

1. Das Postulat von Gemeinderat Hans Zimmermann, GP/GLP, und Mitunterzeichnenden, betreffend Temporeduktion an der Steinacherstrasse, Illnau, wird dem Stadtrat zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Stadtrat hat dem Grossen Gemeinderat Bericht und Antrag innert Jahresfrist, spätestens bis 7. November 2013, zu unterbreiten.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, zweifach,
 - b. Frau Stadträtin Salome Wyss, Abteilung Sicherheit,
 - c. die Abteilung Sicherheit,
 - d. das Ratssekretariat, dreifach.

Der Beschluss erfolgte mit einem Verhältnis von 19 : 16 Stimmen.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär